

## **„Geschlecht im Jugendstrafvollzug“**

Paulina Lutz<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universität Tübingen, Institut für Kriminologie

Der Anteil weiblicher Strafgefangener im Jugendstrafvollzug liegt bei lediglich 4%. Dieses Geschlechterverhältnis und daraus resultierende geringe absolute Zahlen junger Frauen im Jugendstrafvollzug in Deutschland bergen das Risiko einer Ungleichbehandlung.

Ziel des Dissertationsprojekts mit dem Arbeitstitel „Geschlecht im Jugendstrafvollzug“ ist es, zu erfassen, wie den Geschlechtsunterschieden im Vollzugsalltag Rechnung getragen wird, wobei der weibliche Jugendstrafvollzug im Fokus steht. Da der Jugendstrafvollzug überwiegend an männlichen Jugendlichen orientiert sein dürfte, ist es insbesondere dort von Interesse zu betrachten, wie damit in der Vollzugspraxis umgegangen wird. Zudem wird analysiert, welche Rolle Geschlecht im Vollzugsalltag des Jugendstrafvollzugs spielt, inwiefern Geschlecht relevant gemacht wird und welche Rolle Geschlechtsstereotypen spielen.

Die Erhebungen konzentrieren sich auf die Anstalten Iserlohn in NRW sowie Adelsheim und Schwäbisch Gmünd in Baden-Württemberg. Da in der Jugendstrafanstalt Iserlohn seit März 2018 die weiblichen Jugendstrafgefangenen in NRW untergebracht sind, ist sie neben der JVA Neustrelitz in Mecklenburg-Vorpommern die einzige Anstalt Deutschlands, in der Jugendstrafgefangene beider Geschlechter untergebracht sind, weshalb die Betrachtung der Thematik Geschlecht dort besonders interessant ist. Zugleich ist sie die Jugendstrafanstalt mit den meisten weiblichen Jugendstrafgefangenen Deutschlands und ermöglicht damit ein großes Forschungsfeld. Zur Einordnung der gewonnenen empirischen Ergebnisse in einen größeren Zusammenhang sind Feldaufenthalte in getrenntgeschlechtlichen Jugendstrafanstalten angesetzt. Aus forschungspraktischen Gründen bieten sich die JVA Adelsheim und die JVA Schwäbisch Gmünd an, die die Jugendstrafe für die männlichen bzw. weiblichen Gefangenen in Baden-Württemberg vollziehen.

In dem Vortrag werden erste Ergebnisse des Dissertationsprojekts vorgestellt. Es handelt sich dabei um vorläufige Erkenntnisse, die sich insbesondere auf die JVA Iserlohn in NRW beziehen, was aufgrund der regionalen Ausrichtung der Tagung besonders interessant ist.